

# Remsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen nach den Amtsbekanntmachungen für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 109.

Dienstag den 19. Juli 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

### Winnenthal

#### K. Heil- und Pflanzanstalt. Anstellung von Wärtern.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere Wärter anzustellen und zwar kräftige Personen ledigen Standes. Der Anfangs-Gehalt beträgt neben freier Station in der dritten Klasse 220 M. jährlich und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gutes Prädikat persönlich zu richten an

K. Anstaltsdirektion  
Zeller.

### Waiblingen.

#### Bekanntmachung.

St. Beschluß des Gemeinderats vom heutigen ist das Treiben von Rindvieh zur Tränke an den Marktbrunnen namentlich wegen der engen Passage daselbst bei Strafe verboten.

Den 14. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.

### Waiblingen.

#### Sand-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 20. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathause ein Haufen geschöffener schöner Rems-sand verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 18. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.

### Waiblingen.

#### Lehrer-Gesangverein.

Mittwoch, den 20. Juli,  
nachmittags 2 Uhr.

Heim. Weber.

Elsässer.



Elsässer.

Weisse Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Qual.) — Klasse, Faile Francise, Moirce, Foulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Sarah, Satin merveilleux, Damask, Rippe, Tafete etc. — versch. roben- und stückweise 30 Pf. frei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Waiblingen.

#### Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden durfte heute Morgen 8<sup>1/2</sup> Uhr unsere gute treu-besorgte Gattin, Mutter und Großmutter im Alter von 72 Jahren in die ewige Heimat eingehen.

Beerdigung findet Mittwoch Mittag 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Gatte

Christian Braun,  
Schreinermeister.



### Waiblingen.

Eine freundliche

#### Wohnung

mit 2 Zimmer nebst allen Erforder-nissen ist an eine kleine Familie auf Martini zu vermieten.

Neue Bahnhofstraße 642

### Waiblingen.

#### Zu vermieten

eine kleine Wohnung  
bei G. Gersbacher.

### Waiblingen.

Einen

#### Scheunenboden

hat austräglich zu verpachten

H. Buhl.

### Waiblingen.

Ein einspänniges leichtes



#### Kuhwägle

hat um billigen Preis zu verkaufen

Friedrich Claß sen. Straßenwart.

### Winnenden.

Zwei großtrüchtige



#### Mutter-schweine

hat zu verkaufen

G. Weik zur Germania

Waiblingen.  
Volksfest-Loose  
per Stück 1 Mark  
sind zu haben bei Im. Scheffel.

Waiblingen.

7 Eimer guten

#### W o s t

hat zu verkaufen

Abgabe von 20 Liter an.

Bäcker Schölkopf b. A.

Waiblingen.

2 tüchtige

#### Feldziegler

finden bei guter Bezahlung sofortige Beschäftigung.

F. G. Pfander.

Waiblingen.

Ein jüngeres, ordentliches

#### Dienstmädchen

wird zu baldigem Eintritt gesucht.  
Näheres bei

der Red. d. Bl.



Ein kräftiger, solider Mann, findet in unserer Gerberei als

# Rohknecht

dauernde Arbeit bei gutem Lohn  
**Gebr. Dittmann,  
Gahlenberg bei Stuttgart.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.**  
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffren zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

## Lehrverträge Schuld- & Bürg-Scheine Frachtbriefe

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

## Goldne Mammoth-Futterrübe.

Eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Riesenfutterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von hohem Nährwerte. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Ausfaat von Mitte Mai bis Mitte August, Ausfaatquantum 2 Kilo p. Hectar. Samen, das 1/2 Kilo zu 2 M 50 J versendet nur **C. Berger**, Internationales Saatgeschäft. Köfischenbroda-Dresden. Anbauanweisung wird beigelegt.

# Wachenhusen's

## Illustrirter Haus- & Familien-Kalender

für 1888

ist in bester Ausstattung 11 Bogen stark und mit vielen Illustrationen, soeben erschienen.  
Auflage 250,000.

Außer den allgemeinen Kalendernotizen, dem vollständigen Verzeichnis der Messen und Märkte u. s. w. enthält der Kalender noch als Beilage:

**Ein prachtvolles Chromobild: „Schutzengel“, und einen geschmackvollen Wandkalender, vollständiges Garnisons-Verzeichnis der deutschen Reichsarmee ergänzt bis zum 1. April 1887.**

Preis nur 50 Pfg.

**Verlag von A. Bergmann in Leipzig.**  
Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

## Violin-Saiten

sowie die Bestandteile zu denselben, als:

**Herzstäbel, Bugwirbel und Ebenholzhalter** empfiehlt

**C. F. Bud.**

## Cither-Saiten,

in Darm, Seide, Engl. & Wiener Stahl & Neusilber sowie die Bestandteile zu denselben, als: **vernickelte Stahl-Zitherringe und Messingringe** empfiehlt

**C. F. Bud.**

### Württemberg.

Von den Fildern, 15. Juli. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hatten wir ein sehr schweres Gewitter, das sich in wolkenbruchartigem Regen vermischt mit Hagel und bei einem orfanartigen Sturm entlud. In Rohr schlug der Blitz in den Kirchturm, jedoch ohne zu zünden; doch wurde das Gebälk im Turm und das Dach erheblich beschädigt. Der Hagel hat an den Gartengewächsen einigen, jedoch nur geringen Schaden verursacht. Der Regen kam den ganz ausgetrockneten Feldern sehr zu statten. Der durch den Blitzschlag verursachte Schaden an der Kirche wird auf mehrere Hundert Mark geschätzt.

Von der Aich, 14. Juli. Ein heute in der Richtung des Nördlichen dahinziehendes Gewitter brachte uns längererhnten Regen, hatte aber auch zündende Blitzschläge im Gefolge. In Schönaich schlug der Blitz in das Haus des Grünen Baum-Wirts. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nicht's Nennenswerthes gerettet werden konnte. Im ganzen brannten zwei Gebäude nieder.

Altensteig, 15. Juli. Gestern Nachm. um 2 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt; der Regen floß in Strömen und Blitz folgte auf Blitz. Plötzlich, etwa um 3/4 3 Uhr, ertönte ein furchtbarer Krach, es hatte im Gasthaus zum Adler in der oberen Stadt zwischen der Kirche und dem Kameralamt eingeschlagen und gezündet. Das ganze Dach stand sofort in Flammen und 2 Personen, einem Dienstmädchen und einem Metzgerlehrling, welche auf dem Dachboden Holz beugten und vom Schläge betäubt wurden, gelang es mit knapper Not, sich zu retten. Die Feuerwehr war ungeachtet des strömenden Regens und des steilen Berges mit ihren Geräten bald an Ort und Stelle und in Thätigkeit, hatte aber Mühe, dem hohen Gebäude und dem engen Stadtheil zu beizukommen. Nach 2stündiger anstrengender Arbeit, welche sich namentlich auch auf die Rettung der sehr gefährdeten Nachbarhäuser ausdehnte, glaubte man des Feuers Herr geworden zu sein, allein schon nach einer Stunde brannte das 350 Jahre alte Haus, das sehr solid aus eichenem Gebälk hergestellt und teilweise vertäfelte und verschindelt war, aufs neue lichterloh, so daß noch einmal Lärm geschlagen werden mußte und Feuerwehr und übrige Bürgererschaft bei dem schließlich eintretenden Wassermangel die ganze Nacht hin-

durch anstrengend zu arbeiten hatten, wobei doch nicht verhindert werden konnte, daß das Gebäude bis in die untersten Räume ausbrannte. Die Fahrnis konnte größtenteils gerettet werden, die Holz- und Heuvorräte dagegen verbrannten. Sehr zu loben ist der Eifer der weiblichen Einwohnerchaft, welche unermüdtlich sogar von der unteren Stadt Wasser herbeitrug und sich sehr zahlreich an der Löscharbeit beteiligte.

Nürtingen, 15. Juli. Gestern abend schwenkte ein Knecht zwei Pferde im Neckar. Er geriet in eine Untiefe, verlor den Halt an dem Pferde und sank unter. Badeaufseher Fischer war jedoch schnell mit dem Nachen zur Hand und brachte den Ertrinkenden mittelst eines Halens an die Oberfläche. Es ist dies schon der vierte Fall, daß Fischer ein Menschenleben gerettet, obgleich derselbe erst seit etwa drei Wochen angestellt ist.

Saulgau, 15. Juli. Gestern und vorgestern nachmittag gingen in unserem Bezirk und in den angrenzenden hohenzollernschen Landen sehr schwere Gewitter nieder, die vielfachen Schaden verursachten. In Mengen und Emmetach wurde die Markung bis zu 2/3 verhegelt; in Bremen ist ein Dösch total vernichtet. Altshausen und Kreenried litten ebenfalls bedeutend, ebenso Altenweiler, Nappenweiler und Ursendorf.

Dem „D. Anz.“ schreibt man aus S n y: Die Landwirte des Allgäus machen die Wahrnehmung, daß trotz des ausgezeichnet günstigen Erntewetters, welches den heurigen Heuertag hat vollkommen trocken unter Dach bringen lassen, die Heustöcke in starke Gärung geraten, verkohlen und unbrauchbar werden. Das R. Oberamt Wangen macht im Amtsblatte auf diese Erscheinung aufmerksam. Täglich kommen Fälle solcher Art bei den Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaften zur Anzeige. So sind bei der hiesigen Bezirksvertretung der Württemb. Privat-Feuerversicherungsgesellschaft bereits 26 Erfazansprüche wegen durch Selbstentzündung verursachten Schadens an Futter angemeldet. Die Bayr. Hypotheken- und Wechselbank hat bereits die Entscheidung getroffen, wonach sie Erfazansprüche dieser Art nicht berücksichtigt. Man ist gespannt auf den Entscheid der Württ. Privat-Feuerversicherungsgesellschaft.



### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Von der Insel Mainau, wo der Kaiser gegenwärtig weilt, wird gemeldet, daß derselbe trotz der letzten an-

### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

## Rotterdam - Amerika Amsterdam

Abfahrt  Billigste Preise.  
Kaschette  Vorzügliche Verpflegung.  
Beförderung.

Nähere Auskunft erteilen  
**Die Direktion in Rotterdam.**  
Die General-Agenten:  
**Carl Anselm, Stuttgart,  
Sanger & Weber, Heilbronn.**  
sowie deren Agent:  
**Gottlob Weib, Waiblingen.**

Die Vorzüglichkeit des Tabaks von B. Becker in Seeßen (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 Mk. fco.) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme.

Pianos kostenfrei Probefendung billig baar oder Raten, Prospekt gratis.  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW

### Ertrunkfucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Ertrunkfucht in Glarus (Schweiz)** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:  
R. de Moos, Hirzel  
R. Volkart, Bülach  
F. Dom. Walther, Courchapois  
G. Krähnenbühl, Weib. Schönbewerd.  
Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.  
Frau Simmendingen, Lehrer's, Ringingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!



Strengenden Reisetour sich überaus wohl befindet und auch während seines gegenwärtigen Aufenthaltes daselbst täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungs-Angelegenheiten erledigt. Die Bestimmungen über die weitere Reise des Kaisers sind nunmehr festgesetzt. Der Kaiser wird am Montag die Insel Mainau verlassen und sich nach Wildbad Gastein begeben. Der erste längere Aufenthalt von 1 1/2 Stunde findet in Bregenz statt, woraus wohl geschlossen werden darf, daß dort die Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten von Bayern in Aussicht genommen ist. In Innsbruck, wo der Kaiser im Tyroler Hof absteigen wird, übernachtet der Monarch und geht am nächsten Morgen die Weiterreise nach Gastein fort, wo er am Nachmittag des 19. ds. eintreffen dürfte. Ueber die Dauer des Gasteiner Aufenthaltes sind noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden.

Es bestätigt sich, daß Prinz Wilhelm auch diesmal während des Besuchs des österreichischen Kaisers beim Kaiser Wilhelm in Gastein weilen wird, um seinem kaiserlichen Großvater einen Teil der Repräsentationspflichten abzunehmen. Die Begegnung der beiden Kaiser ist für die erste Augustwoche in Aussicht genommen. Davon, daß während dieser Zeit auch Fürst Bismarck in Gastein sein werde, ist hier an sonst unterrichteten Stellen nichts bekannt. Dort gilt es noch immer als wahrscheinlich, daß die auch für diesen Sommer beschlossene Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoy in Kissingen stattfinden werde.

Ueber das Befinden des Kronprinzen bringt die Fachzeitung „British Medical Journal“ die folgende authentische Mitteilung:

Der Kronprinz hat höchst zufriedenstellende Fortschritte auf dem Wege völliger Heilung gemacht. Seine Stimme hat viel an Stärke und Resonanz gewonnen und ist beinahe völlig frei von Heiserkeit. Er kann dieselbe in gewöhnlicher Conversation ohne Ermüdung gebrauchen, darf jedoch, wie leicht begreiflich, dieselbe noch nicht sehr anstrengen. Es existirt noch immer eine leichte Congestion des Kehlkopfes. Die Action der Schilddrüsen ist jedoch gegenwärtig völlig hergestellt, mit Ausnahme des linken Bandes, welches an der Stelle, wo der Auswuchs war, eine kleine Unebenheit zeigt. Nichts außergewöhnlicher Natur ist gegenwärtig dort sichtbar, außer einer kleinen Erhöhung, welche dem Sitze der Wurzel der kleinen Warze entspricht, und diese Basis oder dieser Stumpf ist allem Anscheine nach in einem Stadium völliger Ruhe und zeigt weder Zeichen von Entzündung noch von Nachwuchs. Das Localbefinden ist in der That ein so zufriedenstellendes, daß die Behandlung gegenwärtig nur eine sedative ist, und Seine kaiserliche Hoheit wird jetzt nur einmal jeden Tag von dem Arzte besucht, während noch ganz vor Kurzem zwei solcher Besuche stattfanden. Die Wiederherstellung seiner Stimme hat auf das Gemüth des Kronprinzen einen höchst günstigen Eindruck gemacht und der allgemeine Gesundheitszustand Sr. kaiserlichen Hoheit ist so ausgezeichnet, daß der Kronprinz eines bei ihm wohnenden Arztes nicht bedarf. Während des Aufenthaltes des Kronprinzen auf der Insel Wight wird Dr. Morrell Mackenzie fortfahren, ihn von Zeit zu Zeit zu besuchen.

Heute Mittag ist der siamesische Prinz Devamvongse mit seinem Gefolge und im Beisein des Grafen Herbert Bismarck-Schönhausen in feierlicher Audienz vom Prinzen Wilhelm von Preußen im Marmorpalais zu Potsdam empfangen worden und hat demselben den höchsten siamesischen Orden für den Kaiser überreicht. Nach der Audienz gab Prinz Wilhelm den Gästen zu Ehren ein größeres Festessen.

Die Fürstin Bismarck und Graf Herbert Bismarck sind heute Abend nach Homburg abgereist. Die Reiseroute geht über Hanau.

Berlin, 15. Juli. Wie der „Reichsanz.“ berichtet, ist in der Feldmark Mahlisch bei Dommitzsch, Kreis Torgau, in den Tagen der verfloffenen Woche das Auftreten des Kartoffelkäfers konstatiert worden. Als infiziert ist einstweilen eine Fläche von 3 Hektar ermittelt. Die Vertilgungsmaßregeln sind sofort angeordnet und die Leitung dieser Arbeiten denselben Personen übertragen worden, welche seinerzeit im Jahre 1877 bei dem Auftreten des Kartoffelkäfers bei Schildau die gleichen Arbeiten geleitet und eine vollständige Tilgung der Infektion bewirkt haben.

Berlin, 14. Juli. Einen seltsamen Krankheitsfall stellte, wie die „N. N. Z.“ berichtet, Dr. Mendel am Mittwoch Abend in der Medicinischen Gesellschaft vor. Der Patient, ein wohlhabender Handwerksmeister, verliert des Morgens mit dem Schlage 9 Uhr die Sprache und das Gehör und bleibt taubstumm bis zum andern Morgen um 6 Uhr. Von 6 bis 9 Uhr früh aber spricht und hört er wie jeder gesunde Mensch. Dieses Leiden bekam der Patient Ostern vorigen Jahres im Anschluß an einen epileptischen Anfall. Zuerst trat diese Taubstummheit Abends um 8 Uhr ein, dann um 5 Uhr Nachmittags, später schon um 3 Uhr, um 1 Uhr und schließlich im Juni 1886 schon um 9 Uhr Morgens. Immer hörte aber dieser Zustand um 6 Uhr früh auf. Die genaue Untersuchung der Ohren und des Kehlkopfes durch den Spezialisten Dr. Haginsky hat an beiden Organen einige krankhafte Veränderungen festgestellt, allein dieselben sind nicht so bedeutend, daß sie eine völlige Taubstummheit hervorrufen könnten. Die geistige Fassungsgabe des Patienten hat keineswegs gelitten; er leidet sein Geschäft nach wie vor. Die Ursache dieses seltsamen Leidens ist, wie Professor Mendel betonte, nicht in der Hirnrinde, auch nicht in den als Sprach- und Gehirncentren geltenden Stellen des Gehirns, sondern in einer Unterbrechung der Leitungsbahnen der beim Sprechen und Hören beteiligten Nerven zu suchen. Wenn man den Patienten an einer gewissen Stelle des rechten Handgelenks drückt, verfällt er sofort in Krämpfe; drückt man dann auf eine bestimmte Stelle des rechten Oberarms, so hören die Krämpfe so-

fort auf. Professor Mendel führte dieses Experiment zwei Mal aus, eine Erklärung dafür konnte er nicht geben. Den ganzen Krankheits-complex bezeichnete er als Hystero-Epilepsie, die bei Frauen öfter, bei Männern aber nur selten beobachtet wird. Nur ein einziger Fall sei bekannt, der dem des vorgestellten Kranken entspreche. Obwohl dieser Fall gleich vielen Nervenleiden so dunkel ist, hofft Professor Mendel doch, denselben zur Heilung bringen zu können.

Der Stapellauf der auf der Werft des „Vulcan“ bei Stettin für die deutsche Marine im Bau befindlichen Corvette Ersatz Elisabeth wird am 23. ds. stattfinden. Dem Stapellauf dürften Prinz Heinrich und der Chef der Admiralität Generalleutnant v. Caprioli beiwohnen.

Essen, 15. Juli. Der Geh. Kommerzienrat Alfred Krupp ist gestern Abend auf Villa Hügel bei Essen gestorben. (Alfred Krupp, der Besitzer des größten Gußstahlwerks der Erde, war am 26. April 1812 zu Essen geboren. Sein Vater, Friedrich K., geb. 1787, besaß bei Essen ein kleines Hammerwerk und fabrizierte Tiegelgußstahl. 1816 errichtete derselbe im Mittelpunkt der heutigen Gußstahlfabrik ein kleines Werk, welches beim Tode Friedrich Krupps, 1826, kaum noch beschäftigt war. Die Fabrik wurde von der Wittwe fortgeführt, bis sie 1848 dem Sohne Alfred als alleinigem Besitzer übertragen wurde. Noch lange nach Friedrich K.s Tode hatte das Werk mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen; ihr Weltruf datiert von der ersten Londoner Weltausstellung (1851), wo sie mit der Council Medal ausgezeichnet wurde. Von dieser Zeit wuchs das Werk in raschem Fortschritt bis zu seiner heutigen Ausdehnung heran. 1881 beschäftigte Krupp auf den Hütten und Bergwerken 19 605 Arbeiter, mit den Familienangehörigen 65 381 Personen, worunter 13 083 schulpflichtige Kinder. Alfred K. hat die Firma Friedrich Krupp beibehalten zu Ehren seines Vaters, der, obwohl ihm im Leben der Erfolg versagt war, doch als der Gründer des Werks gefeiert werden sollte. Der einzige Sohn Alfred Krupps, Friedrich Alfred K., ist seit Jahren ein thätiges Mitglied des Geschäfts.)

Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der die Mütter und Kinderpflegerinnen von neuem zu erhöhter Vorsicht mahnen mag, hat sich in den letzten Tagen in Nordhausen ereignet. Die junge Gemahlin eines Offiziers vom 11. Feld-Artillerie-Regiment befand sich seit einigen Tagen zum Besuch ihrer Mutter, der verwitweten Frau Justizrat Berndt. Ihr 2jähriges Töchterchen, das sie mitgebracht, überließ sie zum Baden einem Dienstmädchen. Ein zweites Dienstmädchen holte das Wasser herbei und goß zuerst das kochende Wasser in die Badewanne. Während sie wieder hinausging, um kaltes Wasser zu holen, ließ das erste Dienstmädchen das Kind vom Schoße in das kochende Wasser fallen, wodurch es derart verbrüht wurde, daß es einige Stunden darauf starb.

In dem Marktflecken Oberelsbach bei Bischofsheim (Rhön) entstand am 13. d. ein großes Schadenfeuer, welches seit halb 12 Uhr mittags bereits 240 Wohn- und Nebengebäude einäscherte. 30 Feuerwehren aus der Umgegend hatten die größte Mühe, das Feuer zu dämpfen. Unglücklicherweise befanden sich sämtliche Einwohner auf der hohen Rhön zum Heunachen, so daß die wenig zurückgebliebenen alten Frauen trotz Eingreifens des praktischen Arztes Dr. Seufert die Feuerspritzen inmitten der Brandstätte infolge mangelhafter Bedienung verlassen mußten. An Menschenleben ist nichts zu beklagen, wohl aber ist Vieh zu Grunde gegangen.

Die Bresl. Ztg. meldet: In W o i c h n i k (Oberschlesien) brannten gestern 73 Gehöfte ab. 479 Bewohner sind obdachlos.

Plötzlicher Tod. Gestern Abend saß einer der besten Schachspieler Frankfurt's in der Restauration Hartmann bei einer Schachpartie, als er plötzlich seinen Kopf sinken ließ; sein Gegner meinte, er sinne über einen Zug nach und geduldet sich eine Weile. Da Herr M. kein Lebenszeichen von sich gab, so sah der andere näher zu. „1000 Wt., 1000 Wt., 200 Wt.“ wurden (Ziff. 4), sie werden in Sünden zu 2000 Wt., 1000 Wt., 200 Wt. 200 Wt. ausgefertigt und mit halbjährigen auf 1. Januar und 1. Juli lautenden Zinscoupons versehen.

Die neuen Schulverschreibungen sind von Seiten der Gläubiger unaufkündbar, ihre Tilgung wird durch jährliche Verlosung bewirkt und erfolgt vom Etatsjahr 1890/91 an längstens in 50 Jahren, außerordentliche Tilgungen werden vorbehalten.

4) Ueber die Einräthung der neuen Schulverschreibungen (Ziff.

Aus Lausanne, 14. Juli, wird der N. Z. Ztg. telegraphiert: Soeben langt hier aus dem Oberwallis die Nachricht an, die Ortschaft Fürgangen von der Pfarrgemeinde Bellwald im Gomsenthal sei vorgestern nacht durch eine Feuerbrunst gänzlich vernichtet worden, wobei auch ein Mann verunglückte. Die Ortschaft setzte sich aus etwa 50 Hütten und ebensoviele Stallungen zusammen und war von einer sehr bedürftigen Bevölkerung bewohnt. Im Kanton Wallis besteht überdies keine Zwangsversicherung für Immobilien. Das Vieh war glücklicherweise bereits auf der Alp.

**Frankreich.**

Der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster wird am Montag mit Urlaub abreisen und sich nach England zur Flottenrevue begeben. Die Abwesenheit des Botschafters dauert 2 Monate, während dieser Zeit wird Graf Leyden als Chargé d'affaires die Geschäfte der Botschaft führen.

Paris, 14. Juli. In einer von zweitausend Personen besuchten Bonapartisten-Versammlung in Levisalle sagte de Royer, große Katastrophen ständen bevor; Frankreich, der Republik und des Parlamentarismus überdrüssig, verlange nach einem Cäsar. Eine Adresse an den Prinzen Viktor Napoleon wurde einstimmig angenommen.



## Rußland.

Der Posener Zeitung zufolge ist ein Teil der Kreisstadt *Swienziany* im Gouvernement Wilna niedergebrannt. 200 Häuser sind vernichtet.

## Verschiedenes.

Eine mildthätige Dame. Eine in Berlin verlebte Privatierswitwe Dorothea Schultheis, geb. Sailer, hat der Stadt Erlangen, dem Geburtsort ihres verlebten Gatten, letztwillig ein Legat von 6000 Mark bedingungslos vermacht. Mit den Zinsen von weiteren 6000 M. soll alljährlich am 19. August den armen Leuten und sämtlichen Schülern ein vergnügter Tag bereitet werden. Die Gesamtsumme des hinterlassenen Vermögens soll über 340 000 M. und die der Legate 130 000 M. betragen. Mehrere Berliner Wohlthätigkeitsanstalten sollen reichlich bedacht sein. Haupterbe ist die Berliner Feuerwehr.

(Kurzes Glück. Ein Dienstmädchen aus dem Fulda'schen wollte sich gern verheiraten. Einen gewöhnlichen Mann mochte es nicht, dazu hielt es sich für zu fein, und um einen anderen zu bekommen, versiel es auf ein recht sonderbares Mittel. Sie sprengte aus, sie hätte einen reichen Onkel in Amerika beerbt, der ihr 30 000 Mark vermacht, aber leider die Bedingung daran geknüpft habe, daß sie bis zum 25. Lebensjahre nur die Zinsen davon beziehen solle. Es fanden sich auch bald Anbeter genug, endlich biß einer an, es kam zum Aufgebot und auch zur Heirat. Der 25. Geburtstag folgte schon im ersten Vierteljahr der Ehe, aber die 30 000 Mark, die das amerikanische Consulat auszuliefern haben sollte, blieben aus. Nun kam die Sache an den Tag; der Gatte beantragte Nichtigkeitsklärung der Ehe und das Paar trennte sich wieder.

Man muß sich nur zu helfen wissen. Ein Ehegatte in München, welcher sich in Geldverlegenheit befand, versiel auf folgende originelle Idee, sich aus der Klemme zu ziehen. Er bestellte bei einem Conditor für den Geburtstag seiner Frau eine mit lauter neuen 20-Pfennig-Stücken belegte Torte, welchem Auftrag auch pünktlichst entsprochen wurde. Dem Mann war geholfen, der Conditor wartet aber heute noch auf Bezahlung. (Dieser Streich dürfte denn doch das Sprichwort: „Alles schon dagewesen!“ zu Schanden machen.)

(Der „Liegende“ Mann.) Bekanntlich soll sich demnächst ein Amerikaner mit einer von ihm selbst erfundenen Flugmaschine produciren. Ob es ihm gelungen ist, das von so Vielen schon studierte Problem wirklich zu lösen, wird sich zeigen. Die Bewohner eines Hauses am Neubau in Wien hatten aber schon Gelegenheit, eine von einem Wiener erfundene Flugmaschine zu sehen. Der Tischlergehilfe Johann W., der schon mehrere Jahre an der Herstellung einer Flugmaschine arbeitete, aber bis jetzt leider kein Resultat erzielte, versagte sich jedwedes Vergnügen, trank kein Bier, rauchte nicht — jeden Kreuzer, jede freie Minute verwendete er auf seine Erfindung. Dieser Tage hatte er die Maschine vollständig zusammengestellt und im Hause verkündet, daß er von dem offenen Gange des ersten Stockwerkes „wegfliegen“ werde. Gespannt harrete Alt und Jung, das Hausthor war geschlossen worden, damit kein Unberufener störe, und mit hochgerötheten Wangen betrat endlich der Erfinder den Gang. Bedächtig schnallte er sich die unheimliche Maschinerie an den Leib, stieg dann auf einen Tisch, der die gleiche Höhe mit dem eisernen Geländer des Ganges hatte, zählte eins — zwei — drei und sprang dann ab. Einige Sekunden schwebte er unter lautloser Stille des versammelten Publikums auch in der Luft, dann aber sank er — ein lauter Krach und der arme Erfinder lag sammt seiner Flugmaschine am Boden und jammerte laut. Als man ihn untersuchte, zeigte es sich, daß er das linke Bein gebrochen hatte. Man brachte den Armen in das allgemeine Krankenhaus.

(Wenigste Waunerei.) Unter dem Titel „Paris Escarpe“ ist dieser Tage von Mr. Charles Birmaitre, einem höheren französischen Polizeibeamten, ein sehr interessantes Buch erschienen. Die kleinen Geschichten, die Mr. Birmaitre erzählt, sind sehr lehrreich, nicht bloß für Polizeibeamte, sondern auch für das Publikum, da es stets gut ist, die Art, wie die Hochstapler „arbeiten“, kennen zu lernen. Eine Geschichte ist besonders amüsan. Eine Dame hatte eine Einladung zu einem der maskierten Bälle erhalten, welche in den Tuilerien gegeben wurden. Auf diesem Balle verlor die Dame ein Paar Ohrgehänge von geradezu unschätzbarem Werte. Das Gerücht von dem Vorfalle verbreitete sich alsbald in den Salons. Es war klar, daß es sich hier um einen Diebstahl handelte. Als die Dame den Ball verließ und die Mantille umnahm, fand sie eines der Ohrgehänge, welches sich in die Mantille angestekt hatte. Sie übergab dasselbe dem Chef der Sicherheitsbehörde, der zu jener Zeit Herr Claude war. Am nächsten Tage, als Herr Claude gerade über diese Affaire nachdachte, sowie über die Mittel, das Ohrgehänge zu finden, erhielt er die Karte eines Herrn, auf welcher die Worte standen: „Graf X. . . , Offizier der Ehrenlegion.“ Er gab alsbald Befehl, denselben zu ihm zu führen. Der Besucher war ein Mann von hohem Wuchse und vornehmem Aussehen. Er nahm in dem ihm angewiesenen Fauteuil

Platz und begann: „Ich bin der Bruder der Gräfin X. In der vergangenen Nacht hat man ihr ein Ohrgehänge gestohlen, das für sie auch den Wert eines kostbaren Andenkens hat. Der Kaiser hat Ihnen, Herr Polizeidirektor, den Auftrag erteilt, Alles aufzubieten, um das gestohlene Objekt wieder zu finden, und die Gräfin hat Ihnen auch das andere Ohrgehänge eingehändigt, um Ihnen die Recherchen zu erleichtern.“ — „Das ist richtig,“ entgegnete der Polizeidirektor. Und gleichzeitig nahm er das Ohrgehänge aus seiner Schreibtischlade hervor. — „Nun, Herr Polizeidirektor,“ fuhr der Graf fort, „es ist unnütz, daß Sie sich weiter in der Affaire bemühen. Heute Früh wurde meiner Schwester unter Couvert ein Brief zugestellt, in welchem sich das bewußte Ohrgehänge befand. Hier ist dasselbe. Wenn Sie mir nun das andere Ohrgehänge übergeben wollen, welches sich bei Ihnen befindet, so werde ich beide meiner Schwester überbringen.“ — Der Polizeidirektor fühlte sich glücklich, daß das unangenehme Abenteuer ein so ruhiges Ende nahm; er übergab ihm das in seiner Verwahrung befindliche Ohrgehänge. Noch am selben Tage stellte sich heraus, daß der angebliche Graf der Dieb war und sich auf diese beispiellos schlaue Art in den Besitz des zweiten Ohrgehanges gesetzt habe. Herrn Claude aber hätte die Affaire beinahe seine Stelle gekostet.

## Literarisches.

Mit dem mächtigen Aufschwunge, den Berlin in den letzten Jahren genommen hat, wird sich wohl bei jedem Deutschen, wo er auch zu Hause sein mag, der Wunsch regen, die Reichshauptstadt zu besuchen. Bei den billigen Extrazügen, die alljährlich von allen größeren Städten aus nach Berlin arrangirt werden, ist das auch den Meisten möglich, und jeder, der eine solche Exkursion vor hat, wird gut thun, sich vorher etwas über Berlin und die Lage der verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu informieren. Da bietet sich nun in Paines illustriertem Familien-Kalender pro 1888 eine Gelegenheit, wie sie wohl günstiger nicht leicht vorliegen wird, sich leicht und für ein Billiges über Berlin zu informieren. Neben dem seit 31 Jahren bekannten amüsanten und gebiegenen Inhalte, welcher dem Kalender im vergangenen Jahre eine Auflage von 384,343 Exemplaren (notariell beglaubigt) sicherte, bringt der genannte Kalender einen sehr schönen und sauber ausgeführten Plan von Berlin mit Angabe aller Sehenswürdigkeiten und Verkehrsmittel, als: Bahnen, Pferdebahnen, Omnibusse, Dampfschiffe, Droschkentaxen u. c. Neben dem Plan von Berlin enthält der Kalender noch Pläne von Hamburg, Breslau, Königsberg, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart, Straßburg, München, Karlsruhe, Augsburg, Regensburg und Nürnberg, auf die verschiedenen Ausgaben für Sachsen, westliches, östliches und südwestliches Deutschland, Bayern und Hamburg, verteilt. So enthält z. B. die sächsische Ausgabe: Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg und Magdeburg, die westliche: Berlin, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart u. s. w. Berlin ist in jeder Ausgabe enthalten, da ganz richtig angenommen wurde, daß jeder Deutsche zunächst in der Reichshauptstadt Bescheid wissen will. Da Paines illustrierter Familien-Kalender mit Rücksicht auf das, was er für 50 Pfg. bietet, weitaus der billigste unter allen deutschen Kalendern ist, und die darin enthaltenen Pläne ohne den ganzen Kalender, mit Wand-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Damen-Almanach, Delbruckbild und einer Unmasse Text mit über 140 Illustrationen, für 50 Pf. nicht käuflich sind, so kommt jeder dabei auf die Kosten. Die „Kartoffelkomödie“ allein ist 50 Pfg. wert und wird manchem Kreise einen nimmer verfallenden Quell der Erheiterung bieten. Es werden viele Kalender unter ähnlichem Titel angeboten, die aber nicht annähernd so Gutes und so Vieles enthalten. Man achte also genau auf den oben genannten Titel und kontrolliere, daß das Wort „Paine's“ nicht fehlt.

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Juli 1887.

### Aufgebote.

Johann Jakob Bühl, Schuhmacher von hier, in Gablenberg und Caroline Wilhelmine Mack, von Gablenberg.

### Geburtsfälle.

Dem Wilhelm Wolfsky, Schuhmacher hier 1 Tochter. Dem Eugen Oppenländer, Uhrmacher hier 1 Sohn. Dem Johann Michael Kerler, Tagelöhner hier 1 Sohn.

### Sterbefälle.

Otto Geiger, Ziegeleiarbeiter hier, 40 Jahre alt, von Ruhhardt, Bez.-Amts Germersheim in der Pfalz. Karl Ferdinand Jäger, Metzger hier, 64 Jahre alt.

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. Juli 1887.

Höcster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	6.60 M.	6.50 M.	6.35 M. 6.50 M. pr. Ctr.

**Burkin, Kanungarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 1/40 cm. breit à Mark 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.**